

tet; ihre relative Höhe war an der Reihenfolge der Erleuchtung zu erkennen. Zugleich erglänzte auch der Wolkenrand im Osten. Endlich kam die Sonne selbst herauf, gelb, ohne Morgenröthe, gelb war auch der vorhergegangene Glanz. Das Morgenroth, vom Rigi gesehen, der Sonnenuntergang im Berner Oberlande sind ungleich schöner, als die gleichen Naturscenen im Kaukasus. Unvergesslich sind mir die prächtigen Sommerabende in Interlaken, wo die herrliche Jungfrau in silberweißem Gewande wie eine Nymphe des Himmels herunterblickt auf das freundliche Bodeli. Der Reflex der Abendsonne auf der weißen Gestalt erzeugt dort eine eigenthümliche Rosenfarbe. In diesem Rosenlichte erglüht die Jungfrau wunderschön an jedem reinen Abende, und wenn die Sonne verschwunden, erblickt sie schnell und gleicht in dem grünen Rahmen der Wälder einer edeln Leiche, die geschmückt ist zur letzten Feiert. Solche Landschaftsbilder habe ich im Kaukasus nicht gesehen. Von der Tereksteppe und den Höhen Georgiens aus gesehen übertrifft aber der Kaukasus alle Gebirge Europa's. In seinem Innern mag es viele höchst malerische Punkte geben, die unseren Alpengegenden nicht nachstehen. Die Russen kennen noch nicht den hundertsten Theil seiner Thäler und Schluchten. Vielleicht giebt es in jenen unbekanntten Gegenden auch Wasserfälle, die dem Siebache bei Brienz, dem Karsturze bei Handeck, dem Reichenbache im untern Gaskithale an Schönheit gleich kommen. Aber die Seen fehlen dem Kaukasus ganz und gar, das weiß man mit ziemlicher Gewißheit durch die Eingeborenen. Durch den Mangel dieser herrlichen Krystallspiegel der Tiefen fehlt dem Kaukasus eine landschaftliche Zierde, welche die Alpen der Schweiz zu einem der schönsten Gebirge der Erde macht. Eine solche Vereinigung des Lieblichen mit dem Großartigen, wie sie die Landschaft am Thuner See und noch mehr die Ufer des Vierwaldstätter Sees auf der Nordseite, dem Pilatusberge gegenüber, zeigen, sucht man im Kaukasus vergebens. Auch wird man von keiner der dortigen Höhen ein Panorama überschauen, das an Mannigfaltigkeit und pittoreskem Reiz dem des Rigi gleich wäre. Die Wälder, welche den Kaukasus, besonders von der Seite des Schwarzen Meeres, umgeben, und die Blumenflora seiner baumlosen Region sind reicher und schöner als die in Tyrol und in der Schweiz; aber dieser malerische Vorzug wiegt die Krystallpracht der Alpenseen und die großartigere Gleichernatur der Schweiz nicht auf. Kalt und gefühllos wird Keiner bleiben, der von den Höhen bei Reschaur die Gebirgsnatur überschaut. Wirft er aber einen vergleichenden Rückblick auf die schönsten Landschaften von Tyrol und der Schweiz, und versetzt er sich im Geiste auf den Rigiipfel, so wird es ihm ergehen, wie Victor Jacquemont, welcher selbst beim Anblick des größten Gebirges dieser Erde, des Himalaya, ausrief:

O, wie schön sind Europa's Alpen!